

Das anvisierte Ziel ist in Griffnähe



Das Ziel des Schützenvereins Quarten-Oberterzen, der Bau einer neuen Schiessanlage, kann im August umgesetzt werden.

Präsident Pitsch Bigger begrüßte die Mitglieder, und als Gast den Jungschützenleiter Renato Schena, zur zehnten Vereinsversammlung im Hotel Gemсли in Oberterzen. In einer mal ungewohnten Reihenfolge wurde die Versammlung nach der Stärkung aus der «Gemсли»-Küche abgehalten. Nach der Begrüßung und Absegnung des Protokolls gelangte man schon zu den Jahresberichten des Präsidenten und des Jungschützenleiters. Die zwei liessen mit erfreulichen Resultaten das Vereinsjahr Revue passieren. Speditiv wickelte der Präsident den geschäftlichen Teil ab.

Im Jahresprogramm stehen zwei spezielle Höhepunkte für den Schüt-

zenverein an. Im August findet der Umbau der neuen Schiessanlage statt. Schlag auf Schlag geht es weiter, denn im September wird an zwei Wochenenden, 8. und 9. sowie am 15. und 16. September, das Standerneuerungs-, sprich das Terzaschiessen durchgeführt. Durch diese speziellen Anlässe ist das ganze Jahresprogramm etwas gedrängter, und die Aktivschützen sind einmal mehr gefordert.

Gubser geehrt

Im Traktandum Wahlen gab es dieses Jahr drei Vorstandsmitglieder zu beständigen. Andrea Zeller, Kassierin, Guido Zeller, technischer Leiter, und Isidor

Kessler als 1. Schützenmeister stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Heiny Gubser durfte an der kantonalen Delegiertenversammlung eine besondere Ehrung entgegennehmen. Für 40 Jahre Teilnahme an Feld- und obligatorischen Schiessen erhielt er die 5. Feldmeisterschafts-Auszeichnung. Diese Ehrung wurde mit viel Beifall gewürdigt. Die erste erzielte Patrick Bigger, die zweite Pitsch Bigger.

In der allgemeinen Umfrage berichtete Othmar Bless, Veteranen-Obmann, über die Gruppenmeisterschaft der Schützenveteranen Sarganserland, die unter den Veteranen zu den sportlichen Höhepunkten gehört. Den Final

300 Meter im Schiessstand Walenstadt dominierten diesmal die Nebenseer. Manch erfreuliche Einzelresultate liessen die Anwesenden aufhorchen.

Düsteres Bild ohne Veteranen

Ohne die Veteranen sähe es auch bei gewissen Aktiv-Vereinen düster aus. Hektik ist bei den in Ehren ergrauten «Oldies» ohnehin ein verpöntes Wort. Zwar vermag eine Finalteilnahme den Puls höher schlagen zu lassen, doch mit der Routine weiss man das Lampenfieber zu dämpfen. Zum Schluss dankte Präsident Bigger allen fürs Mitmachen und wünschte ihnen alles Gute und gut Schuss im 2017. (ubi)